



## *Politik, die aufgeht. ödp.*

**Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)  
Kreisverband Osnabrück**

An die  
**Stadt Osnabrück/Fachbereich Städtebau**  
**Fachdienst Bauleitplanung**  
Dominikanerkloster, Hasemauer 1  
49074 Osnabrück

Osnabrück, den 29. Dezember 2013

### **B-Pläne Neumarkt/Brief 22.11.13/61-5 10/05/Stellungnahme zur erneuten Auslegung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

haben Sie vielen Dank für die Bearbeitung und Zusendung der Stellungnahmen und Ihrer Kommentare bzgl. Neumarktentwicklung.

Es erhebt sich die Frage, ob bisherige Stellungnahmen wegen erneuter Offenlegung ihre Gültigkeit verlieren? Wenn ja, waren die beschlussfassenden PolitikerInnen hierüber informiert? Sollten diese Infos nicht vorgelegen haben, besteht der Verdacht eines Verfahrensfehlers.

Bitte teilen Sie uns baldmöglichst mit, wann Stua und Rat erneut entscheiden werden.

Wir sind der Ansicht, daß die Planung unseres zentralen Platzes und des gesamten Kontextes nur im Zusammenhang mit allen Implikationen und Randbedingungen geschehen kann.

So ist zuerst einmal eine Aufteilung in zwei B-Pläne (525 und 600) nicht zielführend. So können alle Belange des Planungsprozesses sicher nicht vollständig betrachtet, bewertet und entschieden werden. Es sollte wieder ein B-Plan für den gesamten Bereich erarbeitet werden.

An erster Stelle sind hier die den Verkehr betreffenden Aspekte zu nennen. Dies bezieht sich auf MIV und ÖPNV. Bebauungsplanungen für eine so zentrale Zone zu entwickeln, ohne zu wissen, wie die beiden vorgenannten Mobilitätsaspekte vonstatten gehen sollen (wie viel Platz für FußgängerInnen, Fahrspuren für Busse, RadfahrerInnen und Schienenwege, einschließlich Haltestellen), halten wir nicht für möglich.

Wir sind sicher, daß wir nur dann einen angemessen attraktiven Platz erhalten, wenn der motorisierte Individualverkehr ausgeschlossen wird. Unsere zentrale Zone muß nach Fertigstellung zum Verweilen und Flanieren einladen. Bäume und Grünflächen sind hierzu wichtige Elemente.

Die verbindende Funktion zwischen Alt- und Neustadt ist wesentlich zu beachten. Bei weiterhin etwa 15.000 Autos pro Tag, kann der Platz zu Fuß nicht wirklich entspannt und gefahrlos gequert werden.

Diese Forderung ist auch das Ergebnis des Bürgergutachtens, bei dem sich 80 % der Beteiligten für einen verkehrsfreien Neumarkt ausgesprochen hatten. Der ÖPNV muß natürlich weiterhin über den Platz geführt werden. Selbstverständlich muß es auch Platz für RadfahrerInnen und Noteinsatzfahrzeuge geben.

Die Neumarktentwicklung hat in Osnabrück einen hohen Stellenwert. Nach einer Umfrage der NOZ sehen die OsnabrückerInnen eine sinnvolle Neumarktplanung als zweitwichtigsten Punkt nach drohender oder schon vorhandener Arbeitslosigkeit an. Außerdem ist bei vielen zugesandten Stellungnahmen zu erkennen, daß ein verkehrsfreier Platz gefordert wird. Dieser Aspekt muß auch von der Politik neu betrachtet werden.

Herkömmlicher Treibstoff für Autos wird immer teurer werden, so daß sich auf lange Sicht hin immer weniger Menschen Autos werden leisten können und evtl. auch nicht mehr wollen.

Elektroautos, die z.Z. noch nicht ausgereift sind, werden sich ebenfalls die meisten Menschen nicht leisten können. Die Westumgehung wird den Verkehr in der Innenstadt reduzieren und die Stadtbahn (von vielen Eingaben gefordert) wird eine größere Anzahl von AutofahrerInnen zum Umsteigen bewegen. Nicht zuletzt sollte die Innenstadt von giftigen Auto-Abgasen befreit und hiermit auch dem Klimaschutz Rechnung getragen werden.

Viele Städte haben vorgemacht, daß mit umfangreichen Fußgängerzonen wieder menschliches Leben in die Ballungszonen einziehen kann. Es hat sich gezeigt, daß AutofahrerInnen sich andere Wege suchen, wenn eingefahrene Routen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Ggf. kann WallanwohnerInnen bei möglicherweise Höherfrequentierung der Ringanlage durch den MIV nach einer Schließung des Neumarkts, der Einbau von Lärmschutzfenstern angeboten werden. Weiterhin ist es gut möglich, bei der nächsten Sanierung der Wallfahrbahnen Flüsterasphalt in Betracht zu ziehen.

Das erste Gevas-Gutachten kam zu dem Ergebnis, daß der Wallring sehr wohl den Verkehr bei Schließung des Neumarkts aufnehmen kann. Spätere Gutachten kamen erstaunlicher Weise auch zu anderen Schlußfolgerungen.

Das Baulos 2 vor H&M sollte wirklich nicht realisiert werden. Es würde den ohnehin nicht großen Platz nur kleiner machen und den ÖPNV behindern. Eine städtebaulich notwendige Begründung besteht hier eben sowenig, wie ein Bedarf an zusätzlichen Verkaufsflächen oder anderen Nutzungsansprüchen, unter Anderem da gegenüber das neue Zentrum entsteht. Es wird nicht als zielführend angesehen, Rechte am Tunnel gegen die Genehmigung von Baulos 2 zu tauschen.

Falls es als notwendig angesehen wird, eine Leitlinie zu haben, um Menschen von der Großen in die Johannisstr. zu leiten, kann hier auch eine Reihe Bäume gepflanzt werden. Dies würde auch dem Aspekt einer positiven Gestaltung des Platzes entgegenkommen. Ebenso sollte das beim jetzt präsentierten ersten Preis des Wettbewerbs gezeigte Springbrunnenelement durch Grün ersetzt werden. Dies wäre schöner als die Brunnen, die ja reparaturanfällig sind und im Winter ohnehin nicht funktionieren.

Bzgl. Johannisstr. sollte auf jeden Fall die Rampe erhalten bleiben. Hierüber kann der sehr sinnvolle Fahrradabstellbereich, an den eine Werkstatt und ein kleines Café angeschlossen werden könnten, in einem Teil des alten Tunnels erschlossen werden. Dies käme sogar billiger, als den Tunnel auch hier zuzuschütten. Im Sinne von Basisdemokratie sollte hier auch die positive Sichtweise des ADFC mit immerhin gut 600 Mitgliedern diesem Projekt gegenüber beachtet werden.

Aus der Johannisstr., die jetzt schon das Potential einer Fußgängerzone hat, sollten im ersten Anlauf die Busse in Nord-/Südrichtung herausgenommen und über Lyra- und Süsterstr. geführt werden. Die Busse stören hier schon mehr, als sie den Geschäften nutzen. Dies sagen sogar die dortigen Ladeninhaber.

Beim Einkaufszentrum muß auf jeden Fall sofort die größere Variante zum Zuge kommen. Nach Aussage von Fachleuten ist es so, daß ein kleines Zentrum Kaufkraft von vorhandenen Geschäften abzieht, eine große Shoppingmall zieht jedoch KundInnen aus der weiteren Umgebung an; als Sekundäreffekt wird dieser Personenkreis auch noch andere Läden in der Umgebung besuchen.

Als Argument gegen ein großes Zentrum wird die Ausweitung des Internethandels angeführt. Wir sehen dies nicht so, da ganz im Gegenteil viele KundInnen das Einkaufserlebnis für sehr wichtig erachten. Sie möchten die Waren sehen und anfassen und beraten werden. Diese Aspekte sollten nicht unterschätzt werden.

Zurückblickend stellen wir fest, daß, seitdem der AK Stadtplanung der Agenda 21 das Projekt Neumarkt 1996 angestoßen hat, außer der Einrichtung des von dem AK geforderten ebenerdigen Fußgängerüberwegs und der Teilschließung des Tunnels, außer vielen Gutachten und Wettbewerben offensichtlich nicht viel passiert ist.

Wir hoffen, daß nun endlich eine brauchbare Linie in die Gesamtplanung unseres wichtigen Stadtzentrums kommt. Bitte berücksichtigen Sie auch demokratische Aspekte, wie Bürgerbeteiligung bei Ihren Überlegungen.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Für heute verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

Ulrich Brehme  
Ulmenstr. 7  
**D-49088 Osnabrück**  
Tel. 0541- 33 400 93  
<http://www.oedp-osnabrueck.de>  
email: oedp-osnabrueck@gmx.de

Rolf Brinkmann  
Glogauer Weg 38  
**D-49088 Osnabrück**  
Tel./Fax 0541-445941